

theologe in Paris) zum Verhältnis von Religion und Moderne, der sich für einen „dritten Weg“ der Religion jenseits von triumphalistischer Restauration und liberaler Verführung ausspricht. Ob, wie *Kuno Füssel* in seiner „Kritik der postmodernen Verblendung“ vorschlägt, in Westeuropa ein „Bündnis von Politischer Theologie und Marxismus“ zur radikalen Systemveränderung an der Zeit ist, scheint zweifelhaft. Für die Diskussion um die Politische Theologie wichtig sind die „solidarischen dogmatischen Wünsche“, die der Münsteraner Dogmatiker *Herbert Vorgrimler* an sie richtet: Er äußert einleuchtende Bedenken beispielsweise gegenüber dem Verständnis von Apokalyptik und Messianismus bei Metz und bricht eine Lanze für die Unverzichtbarkeit der Ontologie: „Die Literatur, die binnenkirchlich und -theologisch leugnet, daß Theologie Ontologie ist, zerreißt die Einheit von Denken und Glauben“ (S. 190). Im ganzen belegt der Band zu Ehren von Johann Baptist Metz eindrücklich, daß die Politische Theologie nicht nur ihre untilgbaren Spuren in der Theologie der Gegenwart hinterlassen hat, sondern daß sie auch angesichts mancher „postmoderner“ Versuchungen an Grundaussagen christlicher Rede von Gott, Geschichte und Glaubenspraxis erinnert, auf die auch der nicht verzichten kann, der ihr nicht im engeren Sinn verpflichtet ist.

U. R.

JOZEF NIEWIADOMSKI (Hg.), **Eindeutige Antworten?** Fundamentalistische Versuchung in Religion und Gesellschaft. sterreichischer Kulturverlag, Thaur 1988, 210 S. 28,- DM.

Auf verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen und religiösen Lebens haben Begriff und Sache des „Fundamentalismus“ an Bedeutung gewonnen. Was zunächst nur einen bestimmten Flgel vor allem des amerikanischen Protestantismus bezeichnete, ist heute zu einem Begriff geworden, der einen weit über das Religiös-Konfessionelle hinausgehenden Denktypus bezeichnet. Die vorliegende Aufsatzsammlung ist ein Versuch, in der sich im Grunde noch in ihrem Beginn befindlichen Auseinandersetzung um dieses Phänomen gerade auch im katholischen Raum weiterzukommen. Es handelt sich um eine Ringvorlesung an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck aus dem Sommersemester 1987. In einem ersten Teil werden einzelne Spielarten des Fundamentalismus aufgezeigt: vom Integralismus eines Marcel Lefebvre über die spezifisch amerikanische mit einer weitreichenden Vermischung von Religion und Politik einhergehende Form des Fundamentalismus, den theologischen Fundamentalismus im Islam bis hin zum Fundamentalismus als einer Seite des grün-alternativen Aufbruchs in den Industrieländern des Westens. In einem zweiten Teil gehen drei Beiträge dem Fundamentalismus im Zusammenhang mit Bibel und Exegese nach. Den Abschluß bilden drei Beiträge zu einer systematischen Einordnung des Phänomens: philosophiegeschichtlich und sprachanalytisch. Ein resmierender Beitrag des Herausgebers deutet

das Thema schließlich auf den Katholizismus hin: Die fundamentalistische Verengung stelle zwar den Preis für die Komplexität der Wirklichkeit dar. Das darin zum Ausdruck kommende Bedürfnis nach Sicherheit und Stabilität dürfe jedoch weder anthropologisch noch sozialpsychologisch von vorneherein disqualifiziert werden. Es müsse auch als eine Anklage gegen die kritische Theologie und „ihre permanente Unfähigkeit“ gelesen werden, die faktische Komplexität zu reduzieren und neue und einfache Orientierungsmuster für die Lebensbewältigung anzubieten.

K. N.

ULRICH H. J. KRTNER, **Weltangst und Weltende.** Eine theologische Interpretation der Apokalyptik, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1988. 58,- DM.

Wird die Theologie der Hoffnung durch die Apokalyptik abgelöst? Diesen Eindruck könnte man durch das Studium des hier angezeigten Buches gewinnen. Die heutige Bedrohung der Menschheit durch den atomaren und ökologischen Holocaust kann nach dem Verfasser nur in apokalyptischen Kategorien beschrieben werden. Diese gehören, was ihre Herkunft betrifft, in eine Jahrtausende zurückreichende jüdisch-christliche Überlieferung. Weltangst, Angst vor dem einbrechenden Weltende ist aber weit darüber hinaus ein Grundphänomen des menschlichen Daseins. Die vorliegende Darstellung der Weltangst umfaßt mythisch-religiöse, philosophische, psychologische, naturwissenschaftliche und theologische Aspekte. Hält der Mensch die apokalyptische Wirklichkeitsenthllung überhaupt aus? Oder ist die Flucht vor ihr ein Zeichen unserer Epoche? Mit vielen Stimmen (O. Spengler, M. Heidegger, C. G. Jung, K. Jaspers, G. Anders, J. Derrida, H. von Dittfurth u. a.) wird ein düsteres Bild der Zukunft entworfen, so daß der Leser gespannt auf eine mögliche Aufhellung der Szenerie im Schlusteil des Werkes wartet, der das Verhältnis des christlichen Glaubens zur apokalyptischen Welterfahrung erläutert.

Er wird enttäuscht, denn aus unerfindlichen Gründen stellt sich der Verfasser nicht ausdrücklich der *Johannesapokalypse*. Wenn er ihr nicht ausgewichen wäre, hätte sich zeigen lassen, daß apokalyptische Vernichtungsangst und Endzeitstimmung die *Schöpfung* immer schon voraussetzt. Die Wunder der creatio continua ex nihilo läßt trotz steigender Katastrophenanflligkeit der Geschichte die Möglichkeit einer Umwandlung alles Geschaffenen in seiner Endlichkeit offen (Jer 32, 37; Apk 21, 5). Dieser biblisch-christliche Glaube ändert nichts daran, daß die *unlösbare Theodizeefrage* wie ein riesiger Schatten auch über der apokalyptischen Überlieferung liegt. Eine Theologie, die meint, sich ihm entziehen zu können, ist nicht einmal wert, daß man an ihr verzweifelt.

Es ist das Verdienst dieses Buches, wieder daran zu erinnern, daß die christliche Erlsungsbotschaft um eine apokalyptische Dimension von Welt und Natur weit, ohne die Welt der Heillosigkeit zu überlassen. Die stndige Weltsorge gegenüber einer weltflchtigen Apokalyptik ist im *prophetischen Ruf zur Umkehr* gegenwärtig.

W. S.